



Prüfungsstandards

für die Zertifizierungsprüfung nach § 4a SDG

Fachgruppe/Fachgebiet:

65.76 Brandmeldeanlagen, Brandschutzanlagen

Fassung:

November 2025

1. Allgemeines

Das **Sachverständigen- und Dolmetschergesetz** idgF (zu finden unter <http://www.gerichts-sv.at/sdg.html>) sieht ein **gerichtliches Zertifizierungsverfahren** vor, in dem die **Eignung** jener Personen geprüft wird, die sich in die gerichtliche Sachverständigenliste eintragen lassen und dort verbleiben wollen. Im **Zertifizierungsverfahren**, das von den Präsidentinnen/Präsidenten der Landesgerichte geführt wird, werden die in den §§ 2, 2a SDG angeführten materiellen Eintragungsvoraussetzungen überprüft. Neben den in der Person der/des Bewerberin/Bewerbers **allgemein erforderlichen Voraussetzungen** (Geschäftsfähigkeit, körperliche und geistige Eignung, Vertrauenswürdigkeit, österreichische Staatsbürgerschaft oder Staatsangehörigkeit eines Mitgliedsstaats der Europäischen Union oder eines anderen EWR-Staates oder der Schweizerischen Eidgenossenschaft, gewöhnlicher Aufenthalt oder Ort der beruflichen Tätigkeit im Sprengel des Landesgerichts, bei dessen Präsidentin/Präsidenten die Aufnahme beantragt wird, geordnete wirtschaftliche Verhältnisse) werden folgende **fachliche Voraussetzungen** gefordert:

- **Sachkunde**
- **Verfahrensrechtskunde** (Kenntnis der wichtigsten Vorschriften des Verfahrensrechts und über das Sachverständigenwesen)
- **Gestaltung der Befundaufnahme** und **Aufbau** eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** auf dem betreffenden Fachgebiet (Gutachtensmethodik)
- **Berufserfahrung** in der vom Gesetz geforderten Art und Dauer
- **Ausstattung** mit der erforderlichen Ausrüstung für die konkrete **Gutachtertätigkeit** im betreffenden Fachgebiet

Weiters ist **vor Eintragung in die Liste** auch der **Abschluss einer Haftpflichtversicherung** nachzuweisen.

Über das **Vorliegen der genannten fachlichen Voraussetzungen** holt die/der entscheidende Präsidentin/Präsident eine **begründete Stellungnahme einer unabhängigen Kommission** nach § 4a SDG ein (Zertifizierungskommission). Dieser Kommission gehö-

ren ein/e **Richter/in als Vorsitzende/r** und zumindest zwei **Fachleute**, die von der **Kammer** oder gesetzlichen Interessenvertretung, zu der das betreffende Fachgebiet gehört, und vom **Hauptverband** der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs namhaft gemacht wurden, und die nach Möglichkeit für das betreffende Fachgebiet in die Gerichtssachverständigenliste eingetragen sind, an. Die Kommission hat die/den Bewerberin/Bewerber **mündlich**, allenfalls auch schriftlich **zu prüfen**.

Die Kommission hat die **Prüfungsschritte zu dokumentieren** und eine **begründete Stellungnahme zu erstatten**.

Um eine **faire und transparente Abwicklung der Prüfung** zu gewährleisten und den Bewerberinnen/Bewerbern eine **effiziente Vorbereitung** auf die Prüfung durch die Kommission zu ermöglichen, wurden diese **Prüfungsstandards** geschaffen, die einen **Überblick über die erwarteten Kenntnisse und Fähigkeiten** und über die **Prüfungsmodalitäten** geben.

Disclaimer:

- Die Prüfungsstandards sind eine vom Hauptverband als Serviceleistung auf der Grundlage der Statuten erarbeitete und veröffentlichte **Orientierungshilfe** für Eintragungswerber/innen, denen **keinerlei Verbindlichkeit** oder **Rechtswirkung** zukommt.
- Die Prüfungsstandards beschreiben **typische Inhalte** der **Fachgebiete**, legen den Umfang und die Reichweite der Fachgebiete und/oder bestehender Zertifizierungen aber weder abschließend noch verbindlich fest.
- Die Prüfungsstandards geben den Inhalt und den Umfang der Zertifizierungsprüfung nicht verbindlich vor, die **Zertifizierungskommissionen** sind diesbezüglich **unabhängig**.

2. Voraussetzungen allgemein

Ganz allgemein wird **von allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen hohe Sachkunde und Wissen** erwartet, die **beide deutlich über dem Durchschnitt** der auf dem betreffenden Gebiet **Fachkundigen** liegen.

Angemessene (**berufliche**) **Erfahrung** und hinreichende Kenntnisse über die **Befundaufnahme**, den Aufbau eines schlüssigen und nachvollziehbaren **Gutachtens** sowie die erforderliche **Ausstattung** und technische Ausrüstung sind gleichermaßen vorauszusetzen.

Allgemein werden ein exaktes und eindeutiges **Formulieren** der schriftlichen Gutachten sowie ein sicheres **Auftreten** und eine klare **Ausdrucksweise** bei der mündlichen Erörterung von Befund und Gutachten erwartet.

Sachverständigentätigkeit setzt in zunehmendem Maß besondere **Spezialisierung** (Sachkunde und/oder Berufserfahrung) voraus. Innerhalb der Fachgebiete besteht bei Zertifizierung/Eintragung die Möglichkeit, einen **sachlichen Wirkungsbereich einzuschränken** oder eine **Spezialisierung** vorzusehen.

Die **Fachgruppe 65 Elektrische Anlagen, Geräte, Elektrotechnik** umfasst derzeit die **folgenden Fachgebiete**:

- 65.01 Elektrische Kraftwerke
- 65.05 Hochspannungsanlagen (Schaltanlagen, Trafostationen, Freileitungen, Kabel)
- 65.07 Leistungselektronik inkl. Statischer Umformer, USV-Anlagen
- 65.10 Elektrische Maschinen: Generatoren, Motoren, Transformatoren
- 65.20 Niederspannungsanlagen: Verteilnetze, elektrische Anlagen, Elektroinstallationen, Schaltgeräte, Schutzmaßnahmen
- 65.25 Elektrische Beleuchtung, Leuchtröhrenanlagen
- 65.30 Elektrische Haushaltsgeräte, Bürogeräte, Elektrospielzeug
- 65.32 Fördertechnik (Rohrpost, Aktenförderanlagen)
- 65.35 Elektrische Büromaschinen zur Reproduktion, insbesondere zur Postbearbeitung
- 65.40 Elektromagnetische Verträglichkeit in der Energietechnik
- 65.60 Industrielle Elektrowärmeanlagen
- 65.65 Fotovoltaik-Geräte und Anlagen
- 65.70 Sonstige elektrische Anlagen
- 65.71 Elektrische Anlagen der Großchemie
- 65.72 Elektrotechnik der Bergbaubetriebe
- 65.73 Elektrische Anlagen auf Schiffen und Fahrzeugen
- 65.74 Explosionsgeschützte Geräte und Anlagen
- 65.75 Akkumulatoren, Batterien, deren Anlagen und Ladegeräte
- 65.76 Brandmeldeanlagen, Brandschutzanlagen
- 65.80 Elektrische Bahnen
- 65.90 Elektromedizinische Anlagen, Apparate, Geräte
- 65.91 Erdungsanlagen, Überspannungsschutz
- 65.92 Blitzschutzanlagen, Blitzschutzmaterial

Es liegt im Wesen der **Elektrizität**, dass sie mit den menschlichen Sinnen nicht wahrgenommen wird, bevor sie Schaden anrichten kann. Daher kommt den elektrischen **Schutzmaßnahmen** allgemeine, alle Fachgebiete dieser Fachgruppe betreffende Bedeutung zu. Im Allgemeinen wirken Geräte und Anlagen zusammen und bedürfen daher bei ihrer Beurteilung der Beachtung des jeweilig anderen Betriebsbereiches. Aus diesen Gründen ist für **alle** Fachgebiete das Wissen der **elektrischen Schutzmaßnahmen** einerseits und jenes über **Niederspannungsanlagen** unerlässlich und es ist davon auszugehen, dass wesentliche Inhalte des **Fachgebietes 65.20 (Niederspannungsanlagen: Verteilnetze, elektrische Anlagen, Elektroinstallationen, Schaltgeräte, Schutzmaßnahmen)** als **notwendiges Basiswissen** für alle anderen Fachgebiete neben deren jeweiligen Spezialbereichen anzusehen sind. Demnach kommt dem **Fachgebiet 65.20 zentrale Bedeutung** für die gesamte Fachgruppe zu.

In der gerichtlichen **Praxis** umfasst der **Sachverständigenauftrag** – wenn auch unterschiedlich formuliert – letztlich zwei Aufgaben: Zum einen die **Beurteilung** von **Geräten** und **Anlagen** im Hinblick auf ihre Konformität mit den jeweils zeitlich und sachlich geltenden **gesetzlichen Anforderungen** sowie mit dem ‚**Stand der Technik**‘, dem ‚**Stand der Wissenschaft**‘ oder den ‚**anerkannten Regeln der Technik**‘; zum anderen ihre **Bewertung**.

Die/der Sachverständige hat – unabhängig davon, ob sie/er im Auftrag des Gerichts bzw einer Behörde oder im Auftrag einer Privatperson tätig wird – das Gutachten nach objektiven Gesichtspunkten zu erstellen. Die Erstattung von so genannten "Gefälligkeitsgutachten" kann nicht nur zu Haftungsproblemen, sondern auch zur Entziehung der Eigenschaft

als allgemein beeidete/r und gerichtlich zertifizierte/r Sachverständige/r führen (Stichwort: Vertrauenswürdigkeit).

Vorrangige Praxisbereiche des gegenständlichen Fachgebiets sind Tätigkeitsbereiche gewerblicher und industrieller **Gerätehersteller** sowie **Anlagenerrichter** und **verwaltungsrechtliche Aufsichtsbehörden** (Bundes- und Landeselektrizitätsbehörden).

Zu **Brandschutzanlagen** zählen nicht nur **Brandmeldeanlagen** inkl **Brandfallsteuerungen**, sondern ua auch

- Alarmierungsanlagen
- Objektfunkanlagen
- Rauch- und Wärmeabzugsanlagen
- Druckbelüftungsanlagen
- Sprinkleranlagen
- Löschanlagen

3. Prüfungsfelder

3.1. Berufserfahrung

Zehnjährige, möglichst berufliche **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** auf dem bestimmten oder einem verwandten Fachgebiet unmittelbar vor der Eintragung; eine **fünfstufige Tätigkeit** solcher Art genügt, wenn die/der Bewerber/in als Berufsvorbildung ein entsprechendes **Hochschulstudium** oder Studium an einer **berufsbildenden höheren Schule** erfolgreich abgeschlossen hat.

Unter **Tätigkeit in verantwortlicher Stellung** ist zum Beispiel die **verantwortliche/leitende** – selbständige oder unselbständige – **Tätigkeit/Position** in einschlägigen **Gewerbebetrieben** oder **Unternehmen** oder in **staatlich akkreditierten Prüfanstalten** oder **Aufsichtsbehörden** des Bundes und der Länder zu verstehen. Im Besonderen kommen dabei folgende Tätigkeiten in Frage:

- **Sicherheitsfachkräfte** (iSd SFK-VO)
- leitende **Konstrukteurinnen** und **Konstrukteure**
- **Produktionsleiter/innen**
- eigenverantwortliche **Prüfer/innen** in akkreditierten **Prüfanstalten**
- **Laborleiter/innen**
- **Betriebsleiter/innen**
- **Chefingenieurinnen** und **Chefingenieure**
- Beamtinnen und Beamte der jeweils fachlich zuständigen **Aufsichtsbehörden** (iSd Elektrotechnikgesetzes)
- **Ziviltechniker/innen** mit jeweils fachlich einschlägigem Universitätsabschluss, z.B. elektrische Energietechnik (Starkstromtechnik), technische Physik

3.2. Sachkunde

Hat ein/e Bewerberin/Bewerber eine **Lehrbefugnis** für das betreffende wissenschaftliche Fach an einer **Hochschule** eines **EWR-Vertragsstaats** oder der **Schweizerischen Eid-**

genossenschaft oder die **Befugnis**, einen Beruf auszuüben, dessen **Zugangs-** und **Ausübungsvoraussetzungen** in einer **österreichischen Berufsordnung** umfassend gesetzlich festgelegt sind und zu dem auch die **Erstattung** von **Gutachten** gehört, so ist die **Sachkunde** nach § 2 Abs 2 Z 1 lit. a SDG **nicht zu prüfen** (§ 4a Abs 2 SDG)

Was eine **Lehrbefugnis** im obigen Sinne (*venia docendi*) ist, bestimmt sich nach dem Universitätsgesetz 2002. Alle dort nicht genannten Berufsgruppen fallen nicht unter den Ausnahmetatbestand des SDG zur Sachkundeprüfung.

Nach bestimmten gesetzlichen **Berufsordnungen** sind bestimmten Berufsgruppen zur Erstattung von Gutachten berechtigt und daher von der Sachkundeprüfung befreit sind (beispielhaft verwiesen wird auf das Ärztegesetz und das Ziviltechnikergesetz).

Ebenso wie im Fall einer **Lehrbefugnis** besteht die **Ausnahme** von der Sachkundeprüfung für bestimmte **Berufsgruppen** nur dann, wenn die **erworbene Befähigung** das angestrebte **Fachgebiet abdeckt**.

Die nachstehend angeführten **Prüfungsfelder** stellen nur eine **stichprobenartige Auflistung** möglicher Fragen im Sinne einer **groben Orientierungshilfe** dar. Es bleibt jeder/m Fachprüfer/in unbenommen, **eigenständige Fragestellungen** aus den Prüfungsfeldern zu formulieren.

Grundsätzlich werden die **einzelnen Fachgebiete** dieser Fachgruppe durch die sachlich jeweils **anzuwendenden elektrotechnischen Normen** ihrem Umfang (Geltungsbereich) und Fachinhalt (technischer Norminhalt) nach bestens **beschrieben**. Deshalb können im Rahmen der Sachkundeprüfung für die jeweils beantragten Fachgebiete die Inhalte der **nachstehend aufgelisteten technischen und technikrechtlichen Normen** als Sachwissen nachzuweisen sein. Dass dabei der jeweils **aktuelle Stand** der betreffenden Normen relevant ist, es aber im Einzelfall auch notwendig sein kann, den zum **Zeitpunkt der Errichtung/Produktion** einer **Anlage/eines Geräts geltenden Stand** zu ermitteln, wird als selbstverständlich vorausgesetzt.

Für **alle Fachgebiete** der Fachgruppe 65 sind neben dem geltenden Elektrotechnikrecht die **folgenden Inhalte** des **Fachgebiets 65.20 (Niederspannungsanlagen: Verteilnetze, elektrische Anlagen, Elektroinstallationen, Schaltgeräte, Schutzmaßnahmen)** von Relevanz:

- Kenntnis des geltenden **österreichischen Elektrotechnikrechts (Elektrotechnikgesetz** und alle auf dessen Grundlage erlassenen **Verordnungen)** und des sachlich zutreffenden **europäischen Rechts (EU-Richtlinien, CE-Kennzeichnung** etc.); insbesondere wird in diesem Zusammenhang auf die Bestimmungen zur **CE-Kennzeichnung** und die Anforderungen an die **EG-Konformitätserklärung** für das **Inverkehrbringen** von **Geräten** oder **elektrischen Betriebsmitteln** hingewiesen
- Grundlegende Kenntnisse der **EG-Niederspannungs-** und **EMV-Richtlinie** (derzeit aktuelle Fassungen: 2006/95/EG und 2004/108/EG)
- Kenntnis der »**Niederspannungs-Errichtungsbestimmungen**«, d.s. insbesondere die wesentlichen Inhalte der ex lege verbindlichen **OVE E 8101** Errichtungsbestimmungen für Elektrische Niederspannungsanlagen)
- Kenntnis der **Betriebsbestimmungen ÖVE/ÖNORM EN 50110-1** (Betrieb von elektrischen Anlagen – Teil 1: Europäische Norm und Teil 2-100: Nationale Ergänzungen)

- wesentliche und allgemein relevante Inhalte von **ÖVE/ÖNORM E 1100-2** (Normspannungen – Teil 2: Nennspannungen für Niederspannungs-Stromverteilungssysteme) bzw. ÖVE/ÖNORM EN 60038 (CENELEC Normspannungen)

Spezifische Inhalte für das vorliegende Fachgebiet (65.76):

- Elemente des Elektrotechnikrechts: ETG, ETV, Nullungsverordnung, NspGV, EMVV, ESV
- **Kennzeichnungsverordnung**
- Auswahl **technischer Normen und Richtlinien**:
 - Sämtliche **Technische Richtlinien Vorbeugender Brandschutz TRVB** die als Installationsrichtlinien herausgegeben sind (**S**), insbesondere
 - **Technische Richtlinie Vorbeugender Brandschutz TRVB 114 S**
Anschaltebedingungen von Brandmeldeanlagen an öffentliche Feuerwehren
 - **Technische Richtlinie Vorbeugender Brandschutz TRVB 122 S**
Rauchwarnmelder
 - **Technische Richtlinie Vorbeugender Brandschutz TRVB 123 S**
Brandmeldeanlage
 - **Technische Richtlinie Vorbeugender Brandschutz TRVB 151 S**
Brandfallsteuerungen
 - **Technische Richtlinie Vorbeugender Brandschutz TRVB 121 O**
Brandschutzpläne für den Feuerwehreinsatz
 - **Technische Richtlinie Vorbeugender Brandschutz TRVB 150 S**
(Feuerwehraufzüge)
 - Österreichisches Institut für Bautechnik **OIB-Richtlinie 2** (Brandschutz)
 - Österreichisches Institut für Bautechnik **OIB-Richtlinie 2.1** (Brandschutz bei Betriebsbauten)
 - Österreichisches Institut für Bautechnik **OIB-Richtlinie 2.2** (Brandschutz bei Garagen, überdachten Stellplätzen und Parkdecks)
 - Österreichisches Institut für Bautechnik **OIB-Richtlinie 2.3** (Brandschutz bei Gebäuden mit einem Fluchtniveau von mehr als 22 m)
 - **ÖNORM EN 54 - Serie** (Brandmeldeanlagen)
 - **ÖNORM F 3000** (Brandmeldesysteme)
 - **ÖNORM F 3001** (Brandfallsteuersysteme, die von Brandmeldeanlagen angesteuert werden)
 - **ÖNORM F 3003** (Brandmelde-Einsatzleitsysteme)
 - **ÖNORM F 3031** (Brandmeldeanlagen – Feuerwehr-Bedienfeld – Anforderungen)
 - **ÖNORM F 3032** (Brandmeldeanlagen – Feuerwehr-Schlüsselsafe – Anforderungen und Prüfbestimmungen)
 - **ÖVE/ÖNORM EN 50130-4** (Alarmanlagen – Teil 4: Elektromagnetische Verträglichkeit – Produktfamiliennorm: Anforderungen an die Störfestigkeit von Anlagenteilen für Brand- und Einbruchmeldeanlagen sowie Personen-Hilferufanlagen)
 - **ÖVE/ÖNORM EN 50136 – Serie** (Alarmanlagen – Alarmübertragungsanlagen und –einrichtungen)
 - **ÖNORM EN 81-72** (Personen- und Lastenaufzüge)

Für Brandschutzanlagen gibt es sowohl auf der Produkt- als auch auf Anwendungsebene zahlreiche weiterführende nationale und internationale Normen und Richtlinien (national: zB Merkblätter Brandverhütungsstellen, Richtlinien des ÖBFV; OVE Richtlinien; international: zB ÖNORM EN, VDE, VdS, NFPA, FM, UL, LPCB).

3.3. Befundaufnahme und Gutachtensmethodik

Eine umfassende und exakte **Befundaufnahme** gehört zu den wesentlichen Voraussetzungen für ein Gutachten. Dabei können **Bilder, Skizzen, Pläne etc.** mithelfen, das Gutachten **auch für Laien verständlich und anschaulich** zu machen.

Für die Sachverständigentätigkeit muss man über die entsprechenden Kenntnisse hinsichtlich **Befundaufnahme** und **Gutachtensmethodik** verfügen und in der Lage sein, das **Gutachten richtig aufzubauen**.

3.4. Ausstattung

Ausstattung und technische Ausrüstung sind grundsätzlich vom **jeweiligen Fachgebiet** abhängig und sollten es dem Sachverständigen ermöglichen, bei der örtlichen **Befundaufnahme** die **erforderlichen Daten** mit **ausreichender Genauigkeit** zu erheben, wie sie für die Gutachtenserstattung notwendig sind.

Nachfolgende **Mindestausstattung** ist erforderlich (diese sollte im Eigentum der/des Bewerberin/Bewerbers stehen oder ihr/ihm sonst zur Verfügung stehen¹):

- **Computer** mit erforderlicher **Software** (Sicherstellung **SV-Portalzugang**)
- **Internetanschluss** und E-Mail-Adresse
- **Drucker**
- **Telefon**
- **Fotokopiergerät** oder -möglichkeit
- **Fachliteratur**
- Zugriff auf die **einschlägigen Normen**
- **fachspezifische Messgeräte** oder deren Verfügbarkeit

Weiters sinnvoll:

- **Digitalkamera** (zur Ergänzung schriftlicher Notizen bei der Befundaufnahme)
- **Messmittel** (z.B. Maßband oder Lasermessgerät)
- **Diktiergerät** (akustisches Notizbuch)
- **Taschenlampe**
- **Flachbettscanner** mit OCR-Software (zur Implementierung von Bild- und Textzitate(n))
- Programm zur **Umwandlung** von Dateien in das **pdf-Format** für Eingaben im Elektronischen Rechtsverkehr (früher „DES“ - Dokumenteneinbringungsservice der Justiz)

¹ verwiesen wird auf die Möglichkeit zur Beiziehung von Hilfskräften nach § 30 GebAG und auf die fallweise nötige Beiziehung von Subsachverständigen; zu letzteren ist allenfalls und vorab die Ermächtigung des/der Auftraggebers/Gerichts/Staatsanwaltschaft/Behörde einzuholen

3.5. Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Dieses Prüfungsfeld wird durch die/den **richterliche/n Vorsitzende/n** geprüft und umfasst

- **Grundzüge der Gerichtsorganisation** und der **Gerichtsverfahren** (ZPO, StPO, AußStrG, AVG):
 - Beweisverfahren
 - Sachverständigenbeweis
 - Sachverständigengebühren (inkl Aufbau Gebührennote) - Warnpflicht - Besonderheiten bei Verfahrenshilfe
 - Zugriff auf und Handhabung digital geführter Akten (<https://justizonline.gv.at>)
 - Teilnahme am Elektronischen Rechtsverkehr (ERV) (§ 89c Abs 5a GOG)
 - Möglichkeit der digitalen Signatur
- **Aktenführung**
- **Sachverständigenlistenwesen** (Zertifizierung, Rezertifizierung - Fortbildung von Sachverständigen, Bildungs-Pass, Beeidigung)
- **sonstiges Sachverständigenrecht:**
 - Gutachtensaufbau
 - Was ist zu tun bei Zustellung des Gerichtsbeschlusses?
 - Analyse des Gerichtsauftrags
 - Befangenheit
 - Unterlagenanforderung (insbesondere auch im Zivilverfahren)
 - Alternativgutachten
 - Hilfsbefund – Hilfgutachten – Subgutachten
 - Hausdurchsuchungen
 - Rechte und Pflichten der/des Sachverständigen in der Hauptverhandlung
 - Beiziehung von Hilfskräften
 - Beweissicherungsverfahren
 - Eigenschaften eines Gutachtens (Schlüssigkeit, Nachvollziehbarkeit, Verständlichkeit, Angaben über Methoden und Hilfsmittel, Vollständigkeit der Untersuchung, Fehlerquellen angeben)
 - Fristeinhaltung
 - Beweiswürdigung
 - Beurteilung von Rechtsfragen
- **Schiedswesen**
- **Werbefragen**
- **Haftung** der/des Sachverständigen - Haftpflichtversicherung
- **Rechtskunde** für Sachverständige: Grundbegriffe des bürgerlichen Rechts, des Unternehmens- und Gesellschaftsrechts sowie des Strafrechts

4. Prüfungsablauf

4.1. Ort

Der **Ort**, an dem die Prüfung stattfindet, wird **rechtzeitig** (in der Regel mit der **Einladung zur Prüfung**) bekannt gegeben. Die Prüfung ist **nicht öffentlich**.

4.2. Art

Die Prüfung erfolgt **mündlich**. Vornehmlich werden der/dem Bewerberin/Bewerber Fragen über die beabsichtigte **Vorgangsweise** in **konkreten Praxisfällen** gestellt. Dabei können die einschlägigen gesetzlichen Grundlagen, Normen, Vorschriften und Regeln der Technik sowie die naturwissenschaftlichen Grundlagen in die Fragen einbezogen werden. Die Fragen für das Fachgebiet werden von den **Fachprüferinnen/-prüfern ausgewählt** bzw. **zusammengestellt**. Dabei können Hilfsmittel wie z.B. Befunde, Fotos, Objekte, Textzitate etc. verwendet werden.

Nach Beendigung der Befragung und einer anschließenden kommissionellen **Beratung** wird der/dem Bewerberin/Bewerber das Ergebnis der kommissionellen Prüfung durch die/den Vorsitzende/n bekannt gegeben.

4.3. Dauer

Die Dauer einer Prüfung hängt von verschiedenen Faktoren – wie zum Beispiel der Anzahl der Prüfer/Prüferinnen, dem Umfang der angestrebten Fachgebiete usw – ab und kann daher im Vorhinein nicht exakt angegeben werden.

Die **Fachprüfung** dauert mindestens **40 Minuten**, die **Rechtskundeprüfung** durch die/den Vorsitzende/Vorsitzenden mindestens **20 Minuten**. Eine **längere Prüfungsdauer** ist bei der Bewerbung um **mehrere Fachgebiete** zu erwarten.

4.4. Dokumentation

Sämtliche Prüfungsschritte sind zu dokumentieren. Der Ablauf der Prüfung wird in einem **Protokoll** festgehalten, aus dem insbesondere auch die **gestellten Fragen** und der wesentliche Inhalt der darauf gegebenen **Antworten** ersichtlich sind. Das Protokoll ist von den Mitgliedern der Prüfungskommission zu unterschreiben.

5. Vorbereitung

5.1. Fachbezogene Literatur, Seminare u.ä.

Literaturempfehlungen für alle Fachgebiete der Fachgruppe 65:

- *Ludwar G./Mörx A.*, Elektrotechnikrecht, Praxisorientierter Kommentar, Österreichischer Verband für Elektrotechnik (1010 Wien, Eschenbachgasse 9)
- *Gabriel/Mörx*, Elektroinstallation in Gebäuden (laufend aktualisierte Ringbuchausgabe), Österreichischer Wirtschaftsverlag (www.wirtschaftsverlag.at), Österreichischer Verband für Elektrotechnik, www.ove.at
- ÖVE/ÖNORM E 8001-1 Errichtung von elektrischen Anlagen mit Nennspannungen bis 1000 V WS (AC) und 1500 V GS (DC), Teil 1: Begriffe und Schutz gegen elektrischen Schlag (Schutzmaßnahmen) OVE-E 8101: Errichtungsbestimmungen für Elektrische Niederspannungsanlagen?
- *Saria (Hrsg.)*, Der „Stand der Technik“, Rechtliche und technische Aspekte der-Technikklauseln“, Neuer Wissenschaftlicher Verlag

Literaturempfehlung für das vorliegende Fachgebiet:

- einschlägige kommentierte Gesetzesausgaben
- einschlägige Sammlung von Normen
- TRVB-Richtlinien

Die jeweils anzuwendenden Österreichischen Bestimmungen für die Elektrotechnik und die sachlich zutreffenden Technischen Normen aus Österreich und Europa (Europannormen und CENELEC-Dokumente), die in den meisten Fällen neben dem normativen Inhalt umfangreiches Fachwissen enthalten, können somit auch als aktuelle Fachliteratur herangezogen werden.

5.2. Vorbereitung auf Verfahrensrecht und Sachverständigenwesen

Die Landesverbände bieten jeweils eine **rechtliche Grundausbildung für Sachverständige** an.

Folgende **Literatur** ist zu empfehlen:

- SACHVERSTÄNDIGE, Offizielles Organ des Hauptverbandes der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen Österreichs
- Skripten (rechtliche Grundausbildung für SV) der Landesverbände - nur in Verbindung mit dem Besuch des Seminars erhältlich
- *Krammer/Schiller/Schmidt/Tanczos*, Sachverständige und ihre Gutachten³ (2019), Verlag MANZ
- *Weber*, Das Recht der Sachverständigen und Dolmetscher⁵ (2020), Verlag Linde
- *Krammer/Schmidt/Guggenbichler*, Sachverständigen- und DolmetscherG⁴, GebührenanspruchsG⁴ (2018), Verlag MANZ
- *P. Bydlinski*, Grundzüge des Privatrechts¹¹ (2020), Verlag MANZ
- *Rechberger/Simotta*, Grundriss des österreichischen Zivilprozessrechts – Erkenntnisverfahren⁹ (2017), Verlag MANZ
- *Fabrizy*, Strafgesetzbuch – StGB¹⁴ (2022), Verlag MANZ
- *Venier/Tipold*, Strafprozessrecht¹⁵ (2022), Verlag MANZ